

dauert oft ein Zwischenakt, aber — sie werden nicht ungeduldig! die Kellermädchen sind ja da mit den den Biergläsern, und — am Sonntag frägt man nicht darnach, ob's Bier vier oder fünf Cent's kostet. — Im „Volkstheater“ in der vierten Straße fordert der Wirth nämlich fünf Cent's für's Glas, während die anderen Wirth'e Kleindeutschlands nur vier Cent's nehmen; der Volkstheaterwirth kann aber nicht anders; denn von dem kleinen Entree lassen sich die Schauspieler und Schauspielerinnen nicht bezahlen!

So geht's am Sonntag im Deutschlände zu; und wenn die Nacht herbeigekommen ist, so hat Mann, Weib und Kind des Guten genug. Und friedlich geht Alles nach Hause, um vom nächsten Morgen an wieder eine ganze Woche hindurch hart und eifrig zu arbeiten, damit der darauf folgende Sonntag wieder eben so lustig begangen werden kann.

Nur eine böse Zeit kennt der Bewohner Kleindeutschland; das ist diejenige, wenn die Geschäfte stocken. Nur vierzehn Tage außer Arbeit, und er ist so gut wie ruiniert. An's Sparen hat er in guten Zeiten wenig gedacht, und wenn er dran dachte, so langte das Einkommen nur zum Zurücklegen von wenigen Thaler!

Möge Gott ihm immer gute Zeiten schenken!
Th. G.

In einem Landhause bei Vendome wohnt Wittwe D*, welche im Jahre 1756 geboren wurde, 1774 sich verheirathete und seitdem immer noch dasselbe Haus bewohnt, seit 1784 mit einer Magd, welche jetzt im 90. Jahre ist, aber der die Frau D* oft noch, wenn sie verdrißlich ist, zuruft: „Kurz um meine arme kleine Magdalena, aus die wird nie etwas!“ Frau D* erfreut sich eines ungewöhnlich starken Gedächtnisses, und hat die Brille die sie eine Reihe von Jahren gebraucht, wieder bei Seite gelegt.

Zur Kennzeichnung der ungemüthlichen Stimmung welche am 8. Februar in Berlin herrschte, theilt ein dortiges Blatt Folgendes mit. Als die Züge der Gewerke durch das königliche Schloß marschirten, erscholl plötzlich aus der Mitte der Reihen ein lautes und gebieterisches „Halt!“, welches sofort auf der ganzen Front wiederholt wurde und den ganzen Zug zum Stillstand brachte. Da neigte sich die bärtige und kräftige Figur eines Festgenossen zur Erde, hob einen kleinen zur Erde gefallenen

Gegenstand auf und sprach befriedigt: „Se — jetzt kann's weiter gehn, ich habe mir nur den Pfropfen von meiner Schnapsflasche wieder aufheben wollen.“

Rossini und der Leiermann. Als Rossini, der Schwan von Pesaro, an einem 29. Februar früh am Morgen seinen gewohnten Spaziergang auf den Boulevards von Paris machte, traf er zu mehreren Malen einen italienischen Leiermann an, der unausgesetzt Rossini'sche Stücke spielte. „Dass Du nichts Anderes, als Rossini'sche Weisen auf dem Klavier?“ frug ihn der Maestro, als er ihm ein paar Sous gab. „O ja,“ lautete die Antwort, „Aber die spiele ich heute nicht. Heute wird nur Rossini gespielt.“ — „Und warum denn?“ erfolgte hierauf die Frage. — „Weil heut der neun und zwanzigste Februar ist,“ hieß die Entgegnung. — „Der neun und zwanzigste Februar?“ murmelte der berühmte Componist. „Und an den hast Du gedacht, Alter?“ — Jeder Musikfreund Italiens und der ganzen Welt denkt daran,“ rief der Enthusiast, „Ist er doch unser's unsterblichen Maestro's Geburts-tag.“ Rossini konnte nur schwer seine Mährung verbergen und eilte, indem er dem Mann ein schweres Goldstück in die Hand drückte, mit Thränen in den Augen davon. Ein Zeuge dieses Auftritts, der den berühmten Mann erkannt hatte, sagte dem Orgelspieler, daß der splendide Geber Rossini selbst sey. „Dank, Maestro, Dank,“ rief ihm der Orgelspieler nach; „dies ist kein Spielgeld, das ist eine Denkmünze, auf die ich so stolz seyn will wie ich es auf den vornehmsten Orden der Welt nicht wär.“

Fruchtpreise.

Winnenden, den 18. März 1858.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen pr. Schfl. pr. Str.	4	36	4	24	—	—
Dinkel	6	41	6	33	6	24
Haber	8	—	6	53	6	24
Gerste pr. Str.	1	10	1	8	1	4
Weizen	1	40	1	36	1	30
Roggen	1	24	1	20	1	16
Erbsen	1	52	1	48	1	40
Linzen	2	—	1	48	—	—
Belfschorn	1	20	1	16	1	12
Akerbohnen	1	36	1	32	1	30
Wicken	1	52	1	40	1	30

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 25.

Samstag den 27. März

1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Dankfagung.

Für den deutschen Spital in Constantinopel sind weitere milde Beiträge eingegangen: von N. N. 36 fr., W. D. 18 fr., von der Gemeinde Waltmannsweiler 1 fl. 46 kr., vom Dankfestepier in Oberurbach 4 fl. Herzlichen Dank den Gebern. Das Ergebnis der Collecte im Gesamtbetrage von 24 fl. 40 kr. wurde heute an den Ort seiner Bestimmung abgesendet.
Den 25. März 1858.
K. gem. Oberamt.
Strölin. Baur.

Vorladung in Sant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Sant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weitem Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Ansonverhältnißberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Bericht, in dem einen, wo in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den gerichtlichen Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausz. schreibende Stelle.	Datum der ämtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Notizen.
Notariats-Weustschbach Hohengehren	29. März.	Hohengehren.	Friedrich Häfele, Wb.r in Hohengehren.	Montag den 26. April Vormittags 8 Uhr.		l. unten

Außergerichtliche Erledigung. Wurde schon im Jahr 1848 vergantet.

G m ü n d. Den-Aufauf.

Die Heulkieferung von circa 150 Str. auf die Artillerie-Matich-Station Schorndorf, dessen Accord vom 13. d. M. nicht genehmigt wurde, wird am 27. März, Samstag Vor-

mittags 11 Uhr wieder veraccordirt werden; wozu sich die Liebhaber einfinden mögen.

Versammlungsort in dem Gasthause zur Krone in Gmünd.

Den 22. März 1858.

K. Kasernen-Inspektion.

Markt-Verlegung.

Der auf Montag den 8. dies gefallene Vieh- und Krämermarkt konnte wegen ganz ungünstiger Witterung nicht abgehalten werden.

Die Gemeinde hat daher höhere Erlaubniß erhalten den Markt auf

Ostermontag den 5. April verlegen zu dürfen, zu dessen Besuch hiemit eingeladen wird.

Den 19. März 1858.

Gemeinderath.
Vorstand Seeger.

Schorndorf.

Nächsten Montag den 29. März 1858 wird von Seite der Stadtpflege verpachtet:

1 demolirter Ballplatz beim ehemaligen untern Thor am Weg gegen die Bürg, ein demolirter Ballplatz in zwei Abtheilungen hinter Todengräber Hinders Haus, und auf gleichem Platz kommt eine Partie Kleinplanten zum Verkauf;

ferner werden verpachtet 11 Akk. gebautes Feld im Hof, bisheriger Pächter Sarriner Krieb,

ferner wird der Erker beim untern Gemeindebackhaus welchen bisher die + Gottlieb Hasert, Weingärtners Wittwe bewohnt hatte, verpachtet; wozu die Pächlichhaber am genannten Tage Nachmittags 2 Uhr auf das Rathhaus eingeladen werden.

Stadtpfleger Herz.

Gegen gefesliche Sicherheit liegen 800 bis 1000 fl. zu 4 1/2 Procent bei der Armenkassenpflege zum Ausleihen verhanden.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pfordch auf 7 Nächte im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Samen-Empfehlung.

Frischen Blumen- und Garten-Samen in bester Qualität empfiehlt sowohl für Händler als auch im Detail bestens

Johannes Krauß, neue Straße.

Schorndorf.

Gewässerte **Stoekfische** empfiehlt Buchhalter, Saisenfieder.

Schönen Sommerdinkel zur Ausfaat hat zu verkaufen

Dettlinger.

Reiner Weizen und reine Gerste zum Säen ist zu haben bei

Christian Krauß.

Schöne Wägen zum Stehen zu verkaufen

Viktor Renz.

Schorndorf.

In Folge gebrochener Wiesenpacht-Verträge ist mir ein Haufen äußerst fetter Dünger, der weispännige Wägen zu 3 fl., entbehrlich.

Großmann, s. Schwanen.

Schorndorf.

Vor meinem Hause ist ein Schubfahren stehen geblieben. Der Eigenthümer kann denselben gegen die Einrückungs-Gebühr bei mir abholen.

Buchbinder Bregenzer.

Schorndorf.

Ungefähr 150 Bund Stroh hat zu verkaufen Buchbinder Bregenzer.

Es wird eine Magd gesucht, die den Feld-Geschäften vorstehen kann. Näheres sagt die Redaction.

400 fl. sind gegen gefesliche Sicherheit und zu 4 1/2 Procent zu haben. Wo? sagt die Redaction.

Am Gründonnerstag den 1. April, Nachmittags wird in dem Hause des pens. Waldschützen Blessing in Schlichten eine Auktion gegen Baarzahlung abgehalten werden, wobei vorkommt: 2 fruchtige Kühe wovon eine in 14 Tagen kälbert, ein starkes Läufers Schwein, mehrere Centner Heu und Dehind, 25 Stück Haberstroh, 40 Stück Korn- und Roggenstroh, einen Pfordch mit 19 Stück Hurden sammt Zugehör und etwas Waschgesehirr.

Hauversbronn.

120 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gefesliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent Verzinsung auszuleihen

Gem. Rath Weisert.

Mirdelsbach.

Der Unterzeichnete hat 200 fl. Pflegschaftsgeld gegen gefesliche Sicherheit und 4 1/2 Procent Verzinsung sogleich auszuleihen.

Fried. Wenger, Gem. Rath.

Adelberg.

Bei dem Unterzeichneten können sogleich gegen die gefesliche Sicherheit und zu 4 1/2 % 100 fl. Pfleggeld erhoben werden.

Den 16. März 1858.

Pfleger Bareiß.

Liegenschafts-Verkäufe.

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Käuffschilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist.

Unsichere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Aufstreichs-Verkaufung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Eigenthümer	Beschreibung	Preis	Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten.	Bekanntmachung (die wie viele).	T a g des Aufstreichs.
des Verkaufs Gegenstandes.					
Johann Georg Schnabel, Schreiner.	Die Hälfte an einer 3stöckigen Behausung mit einem Keller bei der untern Keller, vornen die Gasse, hinten das Höfen, 36frei	600 fl.	Gemeinderath Straub.	Erste.	Montag 12. April 2 Uhr.
Louise Renz, geb. Felger.	Die Hälfte an einem 3stöckigen schmalen Häuschen auf dem Ochsenberg, 36frei	150 fl.	Gemeinderath Kurz.	Erste.	12. April 2 Uhr.

Höherer Weisung zu Folge verkauft die Armenkassenpflege ungefähr 1 Viertel Weinberg in der Steinhalde, früher David Kurz gehörig; etwaige Liebhaber wollen sich am Montag den 29. März Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus einfinden.

(Haus- und Güter-Verkauf.)

Aus der Verlassenschaft der + Kaiser Arnold's Witwe dahier kommen Montag den 29. März Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zur Versteigerung:

- 1) ein zweistöckiges Wohnhaus in der neuen Straße mit Einfahrt, gewölbtem Keller und Hofraum Anschlag fl. 2500.
- 2) 1/2 Morg. 11 Akk. Baum-, Gras- und Wurzgarten am Weiler Wege, Anschlag fl. 375.
- 3) 1/2 M. 8 Akk. Land aufm Graben, fl. 85.
- 4) 1/2 M. 25 Akk. Baumgut im Schellenurban, Anschlag fl. 200.
- 5) 1 1/2 M. 17 Akk. Wiesen bei der neuen Brücke gegen Schornbach, Anschlag fl. 650.
- 6) 1/2 M. 47 Akk. Baumwiesen im Steinwasen, Anschlag fl. 325.
- 7) ca. 1/2 M. Acker im Ziegelfeld, Weiler Martung, Anschlag fl. 300.

Luthmacher Schuster setzt folgende Güter dem Verkauf aus und zwar: 1/2 Morg. 31, 4 Akk. Gras- und Baumgarten hinter der Bürg.

Acker:

- 1/2 M. 38, 3 Akk. in der untern Straße,
- 1 M. 14, 3 Akk. im Schellenurban mit Dinkel angeblümt.
- 1/2 M. 9, 2 Akk. im Reinbrönnen.
- 1/2 M. 16, 7 Akk. im Grafenberg.
- 1/2 M. 10, 6 Akk. auf der Erlen beim Klappengarten.
- 1/2 M. 21, 7 Akk. in Steinwasen.

Der erste Aufstreich findet nächsten Montag, den 29. März auf dem Rathhaus statt. Liebhaber wollen sich wegen Ankauß aus Rück-

sicht meines Krankfens an Packer Straub wenden, und wird bemerkt, daß bei allem die Hälfte Kaufschilling gegen Verzinsung stehen bleiben kann.

Auch habe ich schönen Säeweizen zu verkaufen.

Johannes Wolff verkauft 3 B. 16 Akk. Acker des + Ulrich Wenner im Hegnau; es würde derselbe auch zur Hälfte abgegeben.

Der in Nr. 23 dieses Blattes beschriebene Acker im Strehenfeld des Ludw. Jac. Breuninger ist angekauft und kommt nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zeugschmied Maier hat ein Bau- und ein Grassäckle zu verpachten.

Schreiner Maier hat 3 1/2 B. Acker im Strehenfeld zu verkaufen, derselbe ist gut zu vertheilen und kann der Käuffschilling nach Umständen stehen bleiben.

Magdalena Drexler, ledig hat 2 Viertel Acker in der obern Zaisen, und 12 Akk. Land in den weiten Gärten zu verpachten, Liebhaber wollen sich an Christian Drexler wenden.

Die Erben des verst. Gottfried Drexler bieten feil: die Hälfte an einer 3stöckigen Behausung in der Hüllgasse; auch kann dieselbe gemietet werden. Liebhaber wollen sich an Christian Drexler wenden.

Ungefähr 2 Viertel Wiesenland hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaction.

Circa 1 Bril. Acker bei der neuen Strige auf der Niglerin hat zu verkaufen Kupferschmied Weinhardts Witwe.

Das Schlagenhaußsche Baumgut bei der alten Staige ist äußerst feil, dasselbe ließe sich leicht zu 2 schöne Theile vertheilen. Liebhaber wollen sich an Fried. Wöhrle wenden.

3 Bril. 14 Akk. Weinberg und ungefähr 1/2 B. Berlehen mit Bäumen im Nischenbach verkauft Wilhelm Ziegler, Seckler.

Birkenweißbuch.
Der Unterzeichnete hat 500 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit und 4 1/2 Prozent Verzinsung auf einen oder mehrere Posten sogleich auszuleihen.

Adam Frank.



Nächsten Sonntag haben
Backtag
Kenz, Kenz, Kiler.

Mannichfaltiges.

Die Wasserleitung in New-York.

Die Menschen der Neuzeit lieben es, auf die Vergangenheit hinzuweisen, als die Erzeugerin alles Großartigen, mit welcher die jetzige Welt nicht in Concurrenz treten könne. So geschieht wenigstens immer, wenn von Bauten die Rede ist, und hier gelten hauptsächlich die Römer als ein Muster, das gar nicht übertroufen werden könne. In der That, sie haben auch Großartiges geleistet und die Ruinen ihrer Werke weisen auf eine Entfaltung von Kräften, auf einen Aufwand von Geld hin, worin neuere Völker es selten ihnen werden gleich thun können. Daß es aber doch möglich ist, das hat die Stadt Newyork und ihre Wasserleitung bewiesen.

Es ist ein immenses Werk.

Etwa siebenzig Meilen oberhalb der Stadt Newyork, nur wenige Stunden vom Hudson entfernt, da wo Westchestercounty aufhört, in einer von Anhöhen durchschnittenen Gegend, entspringen den felsigen Boden einige mächtige Quellen, die sich nach kurzem Laufe einigen und früher als nicht unbedeutender Bach dem Hudson zuschloßen, um sich nach einem kurzen Laufe mit diesem zu vereinigen. Dieser Bach fließt Sommer und Winter fast gleich stark und sein Wasserquantum ist so mächtig, daß er einen Kessel von 1000 Fuß Durchmesser und 10 Fuß Höhe in weniger als einer Stunde bis oben auf füllen würde. Auch süß ist das Wasser und fast chemisch rein, so daß es wegen seiner Weichheit zu jeglichem Zwecke verwendet werden kann. Dieser Bach, diesen kleinen Fluß hat die Stadt Newyork gefaßt und bis nach Newyork geführt, und dieser Fluß ist es, der jetzt die ganze Stadt mit einer Einwohnerzahl von 800,000 Menschen, die ganze Stadt mit all ihren Fabriken und Werkstätten mit Wasser versieht und — in Hülle und Fülle versieht!

Es war ein riesenhaftes Werk! Und doch war es

in wenigen Jahren vollendet! Es war ein Werk, das Millionen und nochmals Millionen kostete und doch leistete Alles die einzige Stadt Newyork. Siebzig Meilen weit über Berg und Thäler, über Felsen und Moräste ward der Fluß in seinen riesenhaften Teicheln geführt, und trotz alledem, — so fest ist der Unterbau, so gut ist das Material der Teichel, so meisterhaft ist Alles geleitet, daß nur selten, beinahe gar nicht ein Ausbruch des Wassers stattfindet oder überhaupt nur eine Reparatur nöthig ist! — Die alten römischen Wasserleitungen sind heute noch in ihren Trümmern ein Gegenstand der Bewunderung, und doch dürfte die Frage entstehen, wo Größeres geleistet wurde, in Rom oder Newyork! Jedenfalls ist die Highbriidge über den Harlemfluß, sind die zwei großen Wasserbehälter oder Reservoirs, von denen der eine so groß ist, daß man eine gute Viertelstunde braucht, ihn zu umgehen, — Denkmäler der Baukunst, die sich mit jedem anderen messen können. Und hunderte von Carossen und leichten Wägelchen fahren täglich nach der (etwa 10 Meilen von dem Rathhause in Newyork entfernten) Highbriidge, d. i. der hohen Brücke, über welche die ganze Wassermasse in fünf Teicheln geführt ist, und weiden sich nicht blos an der Pracht der Aussicht von diesem hohen Standpunkte aus, sondern auch an der Kühnheit des Baumeisters, der den schiffbaren Harlemfluß mit einem Bogen von einem Ufer zum andern überspannte! Und Tausende wallfahrten zum großen Reservoir zwischen der 99. und 100. Straße und noch mehr zum kleinen Reservoir an der 44. und 45. Straße und stauen über diese Ringmauern, welche so stark sind, daß sie den Druck einer solchen immensen Wassermasse aushalten.

[Fortsetzung folgt.]

Logogryph.

Kein Kind, kein Jüngling, kein Mann, noch ein Greis
Ist das, was ich recht gelesen heiß,
Doch zeig' ich ein männlich's Geschlecht wohl an,
Dessen Wort man auch verkehrt lesen kann;
Dann ist's kein Sessel, kein Tisch, doch har's Stücken,
Es ist kein Stuhl, kein Sofa, doch dient's zum Sitzen.

Auflösung des Räthfels in Nro. 21:

Sauerkraut.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 26.

Dienstag den 30. März

1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Rekruten der diesjährigen Aushebung sind nach höchstem Befehl an das 1te in Ulm garnisonirende Infanterie-Regiment zu liefern. Zur Ablieferung haben dieselben am Donnerstag den 22. April Morgens Punkt 7 1/2 Uhr auf dem Rathhaus dahier mit Sack und Pack zu erscheinen. Später Erscheinende müßten besonders nachgeliefert werden und hätten sich gebührender Strafe zu gewärtigen. Jeder Recrut hat die Eröffnung selbst zu unterschreiben und ist Urkunde hierüber einzusenden. Bei denjenigen welche keine Strafe erstanden haben, ist solches auf dieser Urkunde zu bemerken, über diejenigen aber welche bereits Strafen erstanden haben, sind Abschriften der Erkenntnisse vorzulegen, auch ist, wenn einer congnirt sein sollte, solches besonders zu bemerken.

Den 24. März 1858.

Königl. Oberamt.

Strölin.

Von Schorndorf: Johann Gottlieb Maier, Johann Heinrich Kübler, Johann Daniel Siegle, Emanuel Genfried Daiber, Spitzob Veit, Gottlieb Friedrich Maier, Christian Eberhard Bergmann, Gottlieb Heinrich Butel, Ludwig Wilhelm Hauber.

Adelberg: Genfried Friedrich Sing.

Nickelberg: Jakob Friedrich Würtele, Johann Michael Koch.

Asperglen: Johann Gottlob Maier.

Beutelsbach: Johannes Weber, Johann Friedrich Koch, Johannes Brenner.

Bühlbrunn: Johannes König.

Geradstetten: Samuel Friedrich Scribold, Johann Daniel Krautter, Johannes Glaser, Johs. Gruber.

Grumbach: Carl Friedrich Pommesch.

Daubersbrenn: Wilhelm Rath, Johannes Feser, Michael Rapp.

Höflinswärb: Johann Friedrich Wörner.

Middelsbach: Johann Frik.

Oberurbach: Johannes Feser, Gottlieb Wagner, Jacob Friedrich Daif.

Röhrbrunn: Johann Christoph Schnabel.

Schnaib: Johann Gottlieb Gökeler, Gottlieb Friedrich Zeiber.

Schorndorf: Johann David Beutel.

Steinberg: Gottlieb Beck.

Thomashardt: Johannes Schanbacher, Johann Tobias Waldenmaier.

Unterurbach: Christian Hurlbaus, Johann Georg König, Christian Zehenter, David Zehenter.

Weiler: Gottlieb Sutt.

Winterbach: Georg Leonhardt Veisch, Johann Eberhardt Schnabel, Georg Michael Uch, Johannes Rahnmaier, Johannes Schnabel, Johannes Dannecker, Johann Georg Waiker, Johann Gottlieb Erik, Johann Gottlieb Schnabel, Johann Jacob Veisch.

Schorndorf. Diejenigen Orts-Vorsteher, welche noch mit Vorlage der Oberfeuerschau-Protokolle im Rückstande sind, werden aufgefordert, solche unfehlbar bis 15. k. Mts. mit dem erforderlichen Vollzugsnachweis einzusenden.

Den 27. März 1858.

Königl. Oberamt.

Strölin.